

kurz notiert

Wieder offene Bildungsstätte

Schwarze Pumpe (MB). Am Sonnabend, 7. November, haben Jugendliche und Besucher wieder die Möglichkeit, die Ausbildungsstätte der Vattenfall Europe Mining AG in Schwarze Pumpe kennenzulernen. Vor allem Schulabgänger sind eingeladen, sich über gewerblich-technische



Am Tag der offenen Tür zeigen die Azubis den Besuchern ihren Lernalltag

und kaufmännische Berufe zu informieren, Tipps für eine richtige Bewerbung zu holen und Hinweise zum Eignungsgespräch zu bekommen. Der Tag wird als ganz „normaler“ Ausbildungstag gestaltet, so dass die Besucher den regulären Ausbildungsalltag erleben können. Der Tag wird von den Azubis selbst organisiert, Gespräche mit ihnen sind zu allen Themen erwünscht. Neben den Azubis beantworten auch Ausbilder gern Fragen und laden ein, den Azubis über die Schulter zu sehen. Der Tag der offenen Tür für Berufsbewerber 2010 beginnt um 9 Uhr und endet gegen 14 Uhr.

Auf den letzten drei Kilometern bei Fehrow wurde ein besonderer Bau begonnen: Der alte Deich wird zurückgebaut, ein neuer wird der Spree ihren alten Lauf und neuen Lebensraum geben. Die Suche nach einem solchen Gebiet war schwierig, weil das Spreebett höher liegt als die Umgebung. Der vier Hektar große Wald wird umgestaltet, damit er bei (gewollten) Überschwemmungen intakt bleibt



schickt den ersten Mutterboden ausgehoben und damit den offiziellen Startschuss für die zweite Halbzeit der Spreeauen-Renaturierung gegeben. „Die Spreeauen ist längst zum Besuchermagneten geworden - nicht nur als Schau-Baustelle, sondern vor allem die fertig gestellten Areale“, so Siegfried Körber. Rund 8 000 Besucher wurden in den letzten zwei Jahren von der Familie Dingethal und vom Renaturierungs-Ingenieur Dr. Christoph Gerstgraser durch die neu gestaltete Aue geführt, darunter zahlreiche Fachleute aus aller Welt. Denn nicht nur hier in Brandenburg wurden Flüsse zum Nachteil von Flora und Fauna umgestaltet. „Bisher war die Spree eine Autobahn, auf der das Wasser im Schneckentempo floss, nach den Maßnahmen gibt es wieder Strömungen und Laichplätze, so dass die Artenvielfalt schnell zunehmen wird“, ist sich Christoph Gerstgraser sicher. Bis 2017 wird das Areal genau beobachtet und dokumentiert - eine einmalige Studie entsteht, die in dieser Länge und Intensität noch nie erstellt wurde. Darin steht bereits, dass 150 000 Amphibien umgesetzt wurden, neue Lebensräume für Otter entstanden sind und auch angenommen werden, 80 000 Sträucher und Gehölze gepflanzt und feuchte Wiesen von 40 Auerochsen, Tarpanen und Was-

Halbzeit in der Spreeaue

Erster Spree-Abschnitt im neuen Gewand Mittwoch Halbzeitstart

Spreeaue. Baggerstumen ist von der Dissener Brücke über die Spree aus Richtung Fehrow zu hören. Hier werden die nächsten Arbeitsstraßen angelegt, damit schweres Gerät sicher in der Spreeaue arbeiten kann: Am Mittwoch hat Siegfried Körber, Leiter Betrieb Tagebaue bei Vattenfall, mit einem Bagger ge-



Naturtechniker Dr. Christoph Gerstgraser konnte die vielen Arbeiten an der Spree bei der Rundfahrt nicht zeigen, der Fluss führt derzeit sehr viel Wasser, so dass die Gestaltungselemente für die Strukturvielfalt überflutet sind

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser Der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Berghaus.



Zwei der neun idyllischen Teiche bleiben im Winter bespannt, um den Ottern genügend Futter zu bieten. Kunstvoll geschnitzte Stelen geben die Namen der Teiche bekannt. Links: Leiter Betrieb Tagebaue, Siegfried Körber, startete an der Dissener Brücke symbolisch mit einem „Baggerstich“ die zweite Halbzeit. 2007 begann die Renaturierung, 2012 soll die Ausgleichsmaßnahme für das FFH-Gebiet beendet werden

serbüffeln besiedelt wurden. Aber auch für die Menschen ist dieser elf Kilometer lange Abschnitt eine Chance. „Die Region hat sich in nur 20 Jahren radikal verändert“, so Fred Kaiser, Dissens Bürgermeister und Gründungsmitglied des Vereins Naturkundezentrum Spreeaue e.V. „Der Tourismus hat eine bedeutende Rolle eingenommen, und wir als Verein wollen diese Errungenschaft in der Spreeaue langfristig bewahren und den Menschen nahe bringen. Besonders den Menschen unserer Region, denn sie sind die wirklich Betroffenen.“ Der Vorsitzende, Detlef Witt, hob hervor, dass „diese Art der Ausgleichsmaßnahmen die richtige Antwort auf die notwendige Nutzung des Bodenschatzes Braunkohle“ sei. Und selbst die Sportler, die Paddler des ESV Lok RAW, sind begeistert. „Wir freuen uns auf die nächsten Bauabschnitte“, so Jürgen Peter von der Abteilung Kanu, der die Rundfahrt zur Halbzeit mit-



Tausende Funde haben Archäologin Katja Winkler und ihr Team bereits in der Spreeaue gesichert wie diese ca. 4 000 Jahre alten Pfeilspitzen. Am 20. November 19.30 Uhr gibt es in Dissin dazu einen Vortrag im Wendischen Hof

unterwegs



...war mit Angel und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND

Dichtwand für Tagebau Jänschwalde ist fertig

Gerät wird demnächst in Sachsen eingesetzt

Taubendorf (ha). Ein letztes Mal schürfte sich das Grabwerkzeug des Schlitzfräsgewärges „SFG-LW 120“ bis in 67 Meter Tiefe, ein letztes Mal setzt sich der gelöste Ton an den Wänden ab und schafft eine undurchdringliche Barriere für das Grundwasser, nur wenige Meter von Taubendorf entfernt. Die fast elf Kilometer lange Dichtwand am Tagebau Jänschwalde ist fertig gestellt. So groß wie rund 100 Fußballfelder sorgt sie dafür, dass das Grundwasser nicht in den Tagebau strömen kann. „Die Bedeutung dieser Technologie wird nicht genügend wahrgenommen“, würdigte zum Abschluss der Arbeiten der Abteilungsleiter im Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg, Dr. Ulrich Obst. „Die Dichtwand ist eine Zukunftstechnologie, denn ohne sie wären schon heute mehrere Tagebaue nicht mehr genehmigungsfähig.“ Und auch für die Zukunft ist der Schutz des Grundwassers gesichert. Das Gerät wird demnächst, zerlegt und verteilt auf 70 LKW, nach Rietschen gefahren. Ab Ende 2010 wird es eine Dichtwand am Tagebau Welzow errichten, erstmals bis in eine Tiefe von 120 Meter. Von der Dichtwand zwischen Taubendorf und Briensing wird bald nichts mehr zu sehen sein, das Gelände wird komplett re-

kultiviert. Nur ein großer Findling mit einer Tafel erinnert an eines der imposantesten Bauwerke am Tagebaurand. Erstmals angewandt wurde das Dichtwand-Verfahren 1984 an der polnischen Grenze.

Dr. Ulrich Obst vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg half, zum Abschluss der Arbeiten an der Dichtwand vor Taubendorf einen Findling zu enthüllen. Eine Metalltafel zeigt den Verlauf und einige Daten zu diesem wichtigen Bauwerk



Dr. Ulrich Obst vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg half, zum Abschluss der Arbeiten an der Dichtwand vor Taubendorf einen Findling zu enthüllen. Eine Metalltafel zeigt den Verlauf und einige Daten zu diesem wichtigen Bauwerk

Fotos: J. Ha.